

Altersheim Buobenmatt Muotathal



Mitarbeitende: wir arbeiten
zusammen

Bewohner: für uns sind
Bewohneranliegen wichtig

Zu meiner Person:

- Guido Weissen / Jahrgang 1956
- Heimleiter seit 1987
- beruflicher Werdegang:
 - Polymechaniker
 - dipl. Pflegefachmann
 - kleinere Weiterbildungen
- Arbeitszeit 42 Stunden, keine Überzeit, keine ausstehenden Ferien
- Freizeit: einsame Insel, gemütlicher Sport, Musik, Freude am Leben

Themenwahl:

mit Ressourcen vor Ort arbeiten

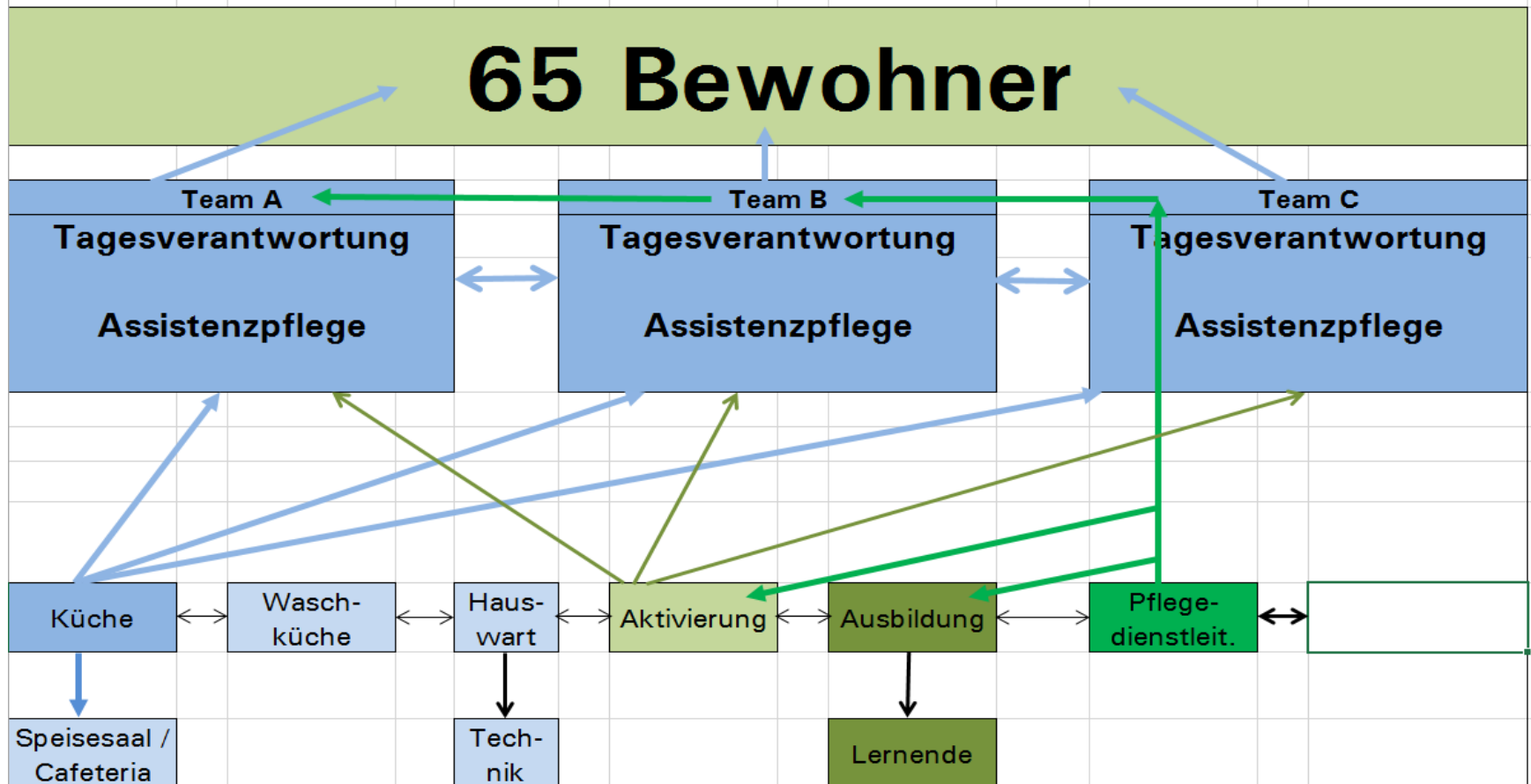
Das Muotathal liegt nicht in Zentrumsnähe und hat seine Arbeitsplätze eher in der Umgebung Schwyz, Luzern und Zug (Abwanderung). Viele Frauen möchten Teilzeit arbeiten und so zum Verdienst für die Familie beitragen. Die Eigenheimquote im Muotathal liegt über 70%. Wir haben eine hohe Lebensqualität (Berge, Seen und Natur / 1 Stunde nach Zürich, 2 Stunden in den Tessin).

Betriebsangaben:

- 65 Bewohner aufgeteilt in 3 Pflgeteams
- Einwohner Muotathal / Illgau: 4500
- Stellenplan per 1. Januar 2015: 51.8 Stellen
- Stellenplan Verwaltung 1.2
- Bewohnermix: BESA 5
- Angebot: Langzeitpflege, Übergangspflege
Hospitz, Palliative Care
- 6 Lernende FAGE, 4 Lernende FAGE ergänzende Bildung
- öffentlich-rechtlicher Betrieb mit Spezialfinanzierung

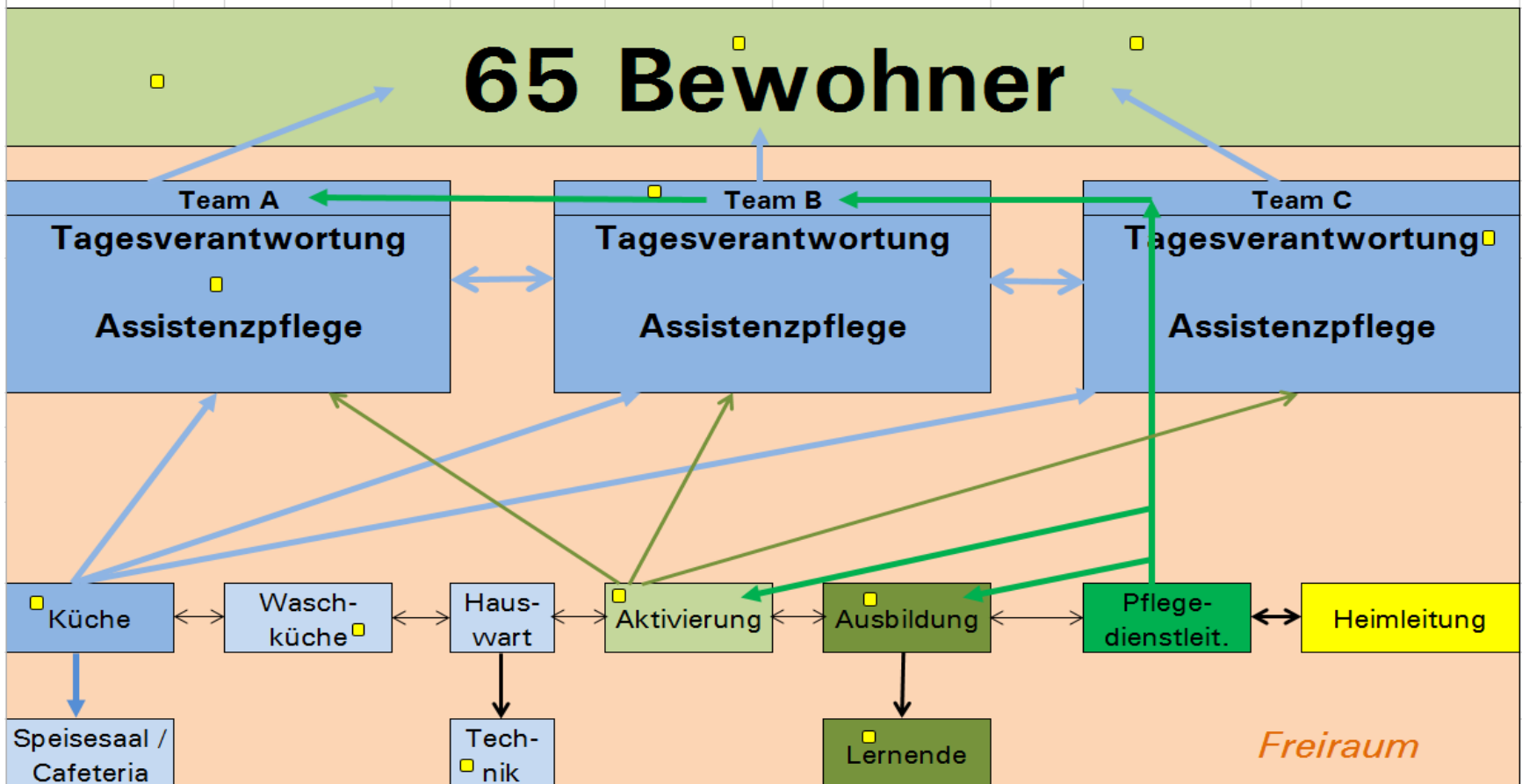
Betriebsabbildung

Altersheim Buobenmatt Muotathal



Betriebsabbildung

Altersheim Buobenmatt Muotathal



Betriebsabbildung / was wir nicht sind

Altersheim Buobenmatt Muotathal

65 Bewohner



Umsetzung: praktischer Bezug

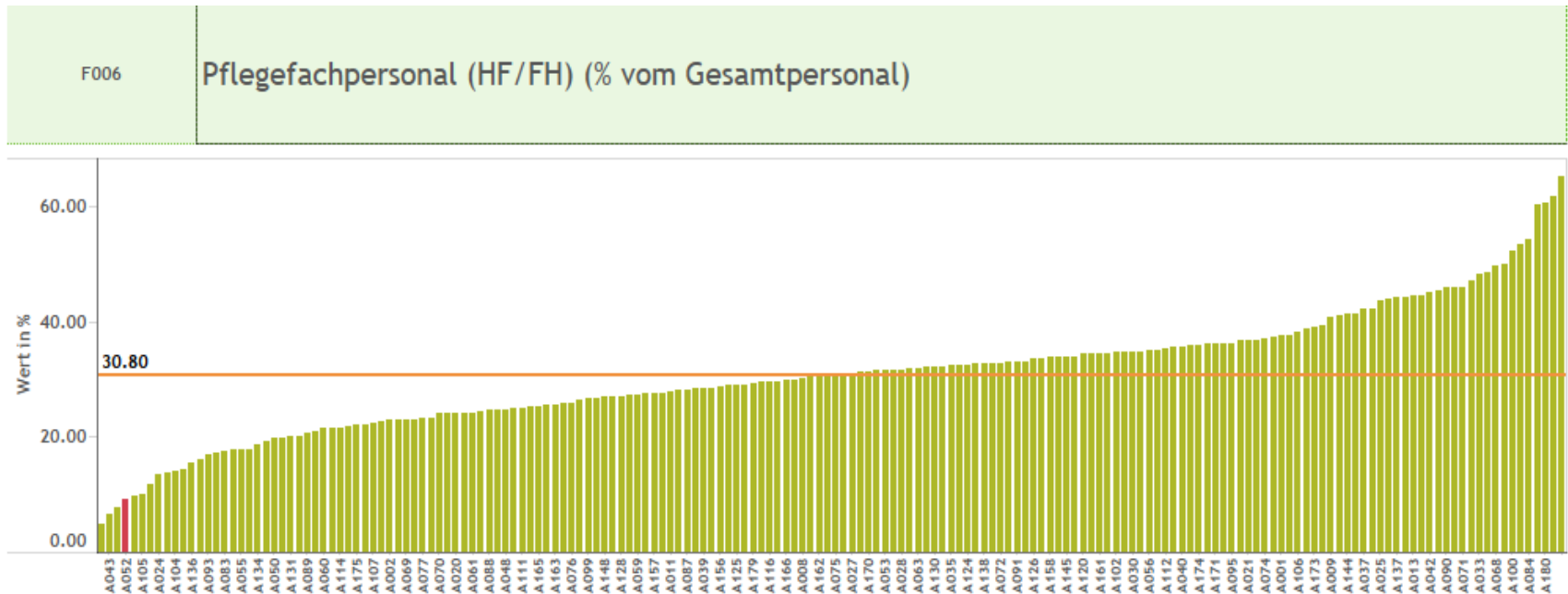
- Die Pflgeteams sind so organisiert, dass sie sich neben den pflegerischen auch die hauswirtschaftlichen Arbeiten teilen. Dies hat den grossen Vorteil, dass mit mehr Personal in der Pflege gearbeitet werden kann.
- Die Pflgeteams haben eine hohe Eigenverantwortung und organisieren den Pflegealltag gemeinsam. Es gibt keine Stationsleitungen und auch keine Stellvertretungen. Die Pflgeteams sind für den Pflegealltag verantwortlich.
- Der Schlüssel Fachpersonal zu Assistenzpersonal liegt bei 40% zu 60% . Der Support von dipl. Pflegefachpersonal ist über 24 Stunden garantiert. Die Pflegedienstleitung coacht eher (Dienstpläne, QM, Führung), als sie 'regiert'.
- Bewohner und Personal sprechen die gleiche Sprache. Anteil Mitarbeitende vor Ort (Muotathal/Illgau) liegt bei 95% .

Umsetzung: praktischer Bezug

- Die Bildung FAGE steht seit 2002 im Vordergrund.
Wir bilden unser Fachpersonal selber aus und machen vorallem im Bereich der ergänzenden Bildung sehr gute Erfahrungen. Durch die grosszügige Mitfinanzierung der Ausbildung arbeiten viele Mitarbeitende nach der Ausbildung im Altersheim weiter.
- Für sämtliche Mitarbeitende im Assistenzbereich übernimmt der Betrieb die Kosten (Kurs und Arbeitszeit) für den Grundpflegekurs SRK. Mit dieser Weiterbildung finden sie einen professionelleren Zugang zur Pflege.
- Interessierte Mitarbeitende machen punktuelle Fachweiterbildungen und übernehmen den Lead für diesen Bereich (Aktivierung, Kinästethik, Palliative care, Bildung).

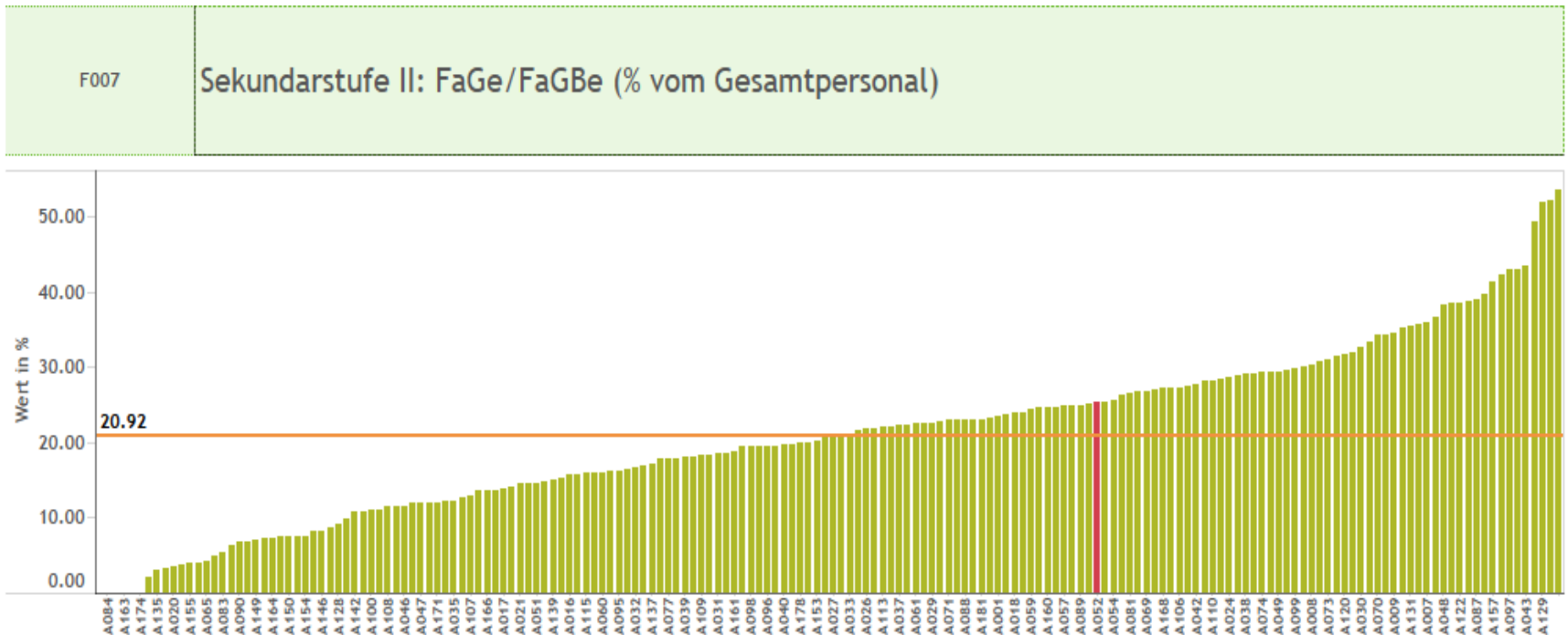
Shurp-Studie, was zeichnet uns aus?:

- Anteil der diplomierten Pflegefachpersonen ist gering, entspricht jedoch der minimalen Vorgabe vom Kt. Schwyz



Shurp-Studie, was zeichnet uns aus?:

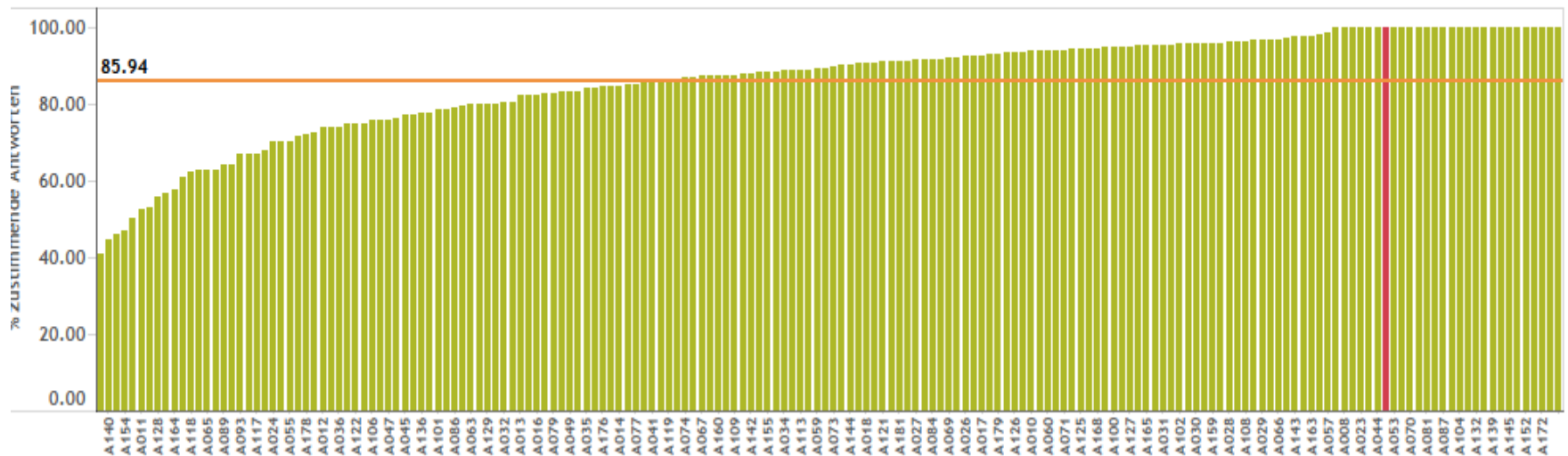
- Anteil der Pflegefachpersonen ist über dem Schnitt



Shurp-Studie, was zeichnet uns aus?:

- beste Referenz bei den Mitarbeitenden

F052	Würden Sie Ihr Heim einem Kollegen / einer Kollegin als einen guten Arbeitsort empfehlen?
------	---

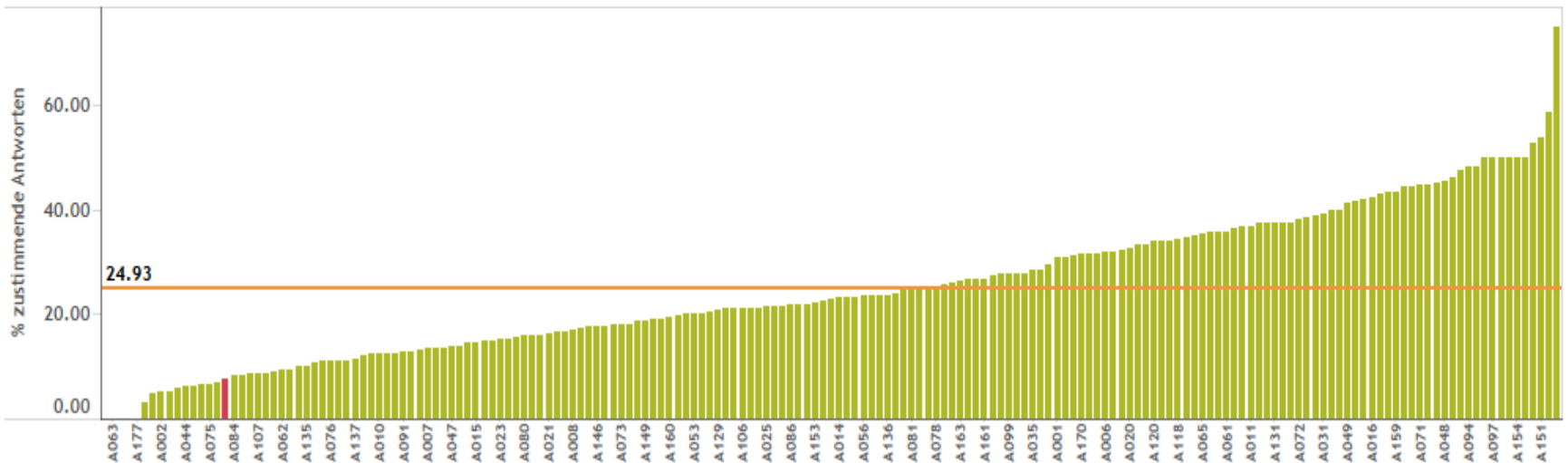


Shurp-Studie, was zeichnet uns aus?:

- bei den meisten Fragen eine hohe Pflegequalität

F095

Wie oft ist es in Ihren letzten 7 Arbeitstagen vorgekommen, dass Sie bei BW die aktivierende Pflege nicht durchführen konnten, mit der BW in ihrer Selbständigkeit gefördert werden (z.B. Gehtraining, selber waschen, ankleiden)?



Anregungen

- politisch sind die Rahmenbedingungen der Pflege zu Stärken (mehr Pflege, weniger Administration)
- die Pflege darf nicht 'ver'ökonomisiert werden
- Qualität darf nie statisch werden, sonst wird Qualität politisch

Kritische Bemerkungen

- viele Heimleitungen verwalten statt führen die Mitarbeitenden und können so die Ressourcen nicht gewinnbringend für die Bewohner nutzen
- viele Heimleitungen besuchen jeden Kurs zum Thema KORE statt sich mit dem Thema Palliative Care etc. zu beschäftigen (können bei der Pflege nicht mitreden)
- viele Heimleitungen lassen sich lieber über den Bewohner informieren statt ihn zu besuchen

Chancen und Stolpersteine

- Chancen sollte man nutzen:

(Bildung FAGE seit 2002, Mitarbeit im Vorstand Curaviva, Qualitätszirkel)

(Das Personal ist das a und o eines guten Betriebes; das Betriebsklima das a und o für den Mitarbeitenden. Mein Aufwand für das Personal liegt gegen 80% von meiner Arbeitszeit.)

- Stolpersteine können lehrreich sein, man soll nur nicht jeden Fehler mehrmals machen:

(Sich von Mitarbeitenden trennen können, wenn sie sich nicht ins Pflorgeteam integrieren oder die Betriebsphilosophie nicht leben. Geduld mit Mitarbeitenden ist nicht immer gewinnbringend.)

Wünsche

- an die Gesellschaft: sich dem Alter realistisch stellen und sich aktiv bis zum Lebensende am Leben beteiligen (nur direkte Kontakte machen eine Beziehung lebensfähig)
- an die Politik: die Eigenverantwortung der Menschen soll im Vordergrund stehen, Entscheidungswege müssen kürzer sein (Umsetzung der Pflegefinanzierung nach der KVG-Abstimmung von 1996)
- an Curaviva?: da muss ich als Heimleiter selber aktiv sein und mitwirken
- allgemein: nicht nur Individualität sondern gelebte Solidarität (Ich habe den Eindruck, dass wir heute an der Individualität schwer erkrankt sind).

Wie bleiben wir dran?

- Wir beobachten die Arbeitsumgebung und die gesellschaftlichen Veränderungen und suchen Antworten und Lösungen.
- Wir arbeiten prozessorientiert und lassen Veränderungen zu.
- Wir stellen uns der Realität: Nicht immer ist alles möglich, doch wir lassen nichts unversucht.
- Wir investieren viel in Teambildung und in die Bereitschaft Verantwortung zu tragen. Dies immer in Bezug zum Bewohner.

Bemerkung: über den Bewohner habe ich in meinem Referat nicht viel gesagt



*wir arbeiten zusammen
mit Menschen für Menschen arbeiten*